

Wie kann man nur bei Schweizer Jugend forscht nicht mitmachen?



Uschi Mubi-Seghezzi

Irisch - eine verlorene Sprache?

„Eigentlich rechnete ich mir wenig Chancen aus, bei *Schweizer Jugend forscht* einen Auszeichnung zu erhalten. Meine Arbeit über das mögliche Aussterben der irischen Sprache wurde erst zugelassen, nachdem ich sie noch um einen Vergleich mit dem Rätoromanischen ergänzt hatte. Aber ich hatte ja nichts zu verlieren, und das Abenteuer Forschungswettbewerb reizte mich. Die Arbeit hätte ich so oder so geschrieben, weil ich über Irland und seine Kultur mehr wissen wollte. Ich startete eine Umfrage auf der Insel, bei der ich auf die Hilfe der *Liga für irische Sprache* zählen konnte.

Die Resultate präsentierte ich wie alle Wettbewerbs- teilnehmer jenes Jahres an der Wissenschafts- ausstellung Heureka in Zürich. Dort fand auch die Siegerehrung statt. Von allen Anwesenden war ich selbst wohl am meisten überrascht, dass ich mich mit meiner geisteswissenschaftlichen Arbeit neben all den Naturwissenschaften behaupten konnte und dafür erst noch die höchste Auszeichnung erhielt. Mit dem Preisgeld finanzierte ich mir nach der Matura gleich eine weitere Reise nach Irland. “

Uschi Mubi-Seghezzi hat die Faszination von alten Kulturen und deren Wissen nicht losgelassen. Nach einem Studium in Religionswissenschaften, Theologie und Ethnologie bildete sie sich zur Naturärztin für chinesische Medizin und zur Ritualleiterin weiter. Heute führt sie in Luzern ein eigenes Institut für ganzheitliche Medizin und Spiritualität. Im Nebenberuf betreut sie zusammen mit ihrem Ehemann am Gymnasium Immensee Internatsschüler bei ihren Projektarbeiten. Einige dieser Arbeiten fanden auch schon den Weg zu *Schweizer Jugend forscht*.

1991